

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 6. Einige besondere Bevölkerungszahlen

[urn:nbn:de:bsz:31-220649](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220649)

größerer Städte und größerer Garnisonen abhängig ist. Sie ist deshalb in den Kreisen Karlsruhe, Freiburg, Mannheim, Heidelberg und Baden erheblich bedeutender als in den übrigen Kreisen.

Im Vergleich mit dem Stande von 1880 haben die Anstalten einen erheblichen Zuwachs erhalten; von 450 ist ihre Zahl auf 469 gestiegen, diejenige ihrer Bevölkerung von 30 767 auf 32 718 d. h. um 1 951 oder 6,3 %. Auch die früheren Ermittlungen haben jeweils eine fortschreitende Entwicklung des Anstaltswesens nach Zahl der Anstalten und der Inzassen ergeben. Eine eingehende Vergleichung von einer Erhebung zur anderen wird dadurch erschwert, daß die gemischten und ungemischten Anstalten nicht immer oder nicht gleichmäßig unterschieden wurden; einen bestimmten Anhalt für die Vergleichung bietet jedoch die Zahl der einzelnen Arten von Inzassen und sonstigen Haushaltsgliedern. Demgemäß entsteht folgendes Bild der Entwicklung der Anstalten seit 1864:

	Anstalts- haus- haltungen	darin Anwesende		zusammen	Inzassen			
		männl.	weibl.		Beher- bergte	Frühdner, Arme u. Sieche	Kranke	Geistesranke u. Schwach- sinnige
1864	260	—	—	15 044	—	—	—	—
1867	316	16 321	5 065	21 386	737	1 850	1 330	978
1871	418	19 548	6 089	25 637	792	2 058	1 231	961
1880	450	22 835	7 932	30 767	618	3 929	1 729	1 166
1885	469	23 857	8 861	32 718	752	4 567	1 771	1 481
Zunahme v. 1867/85 in %	15,3	7 536	3 796	11 332	15	2 717	441	503
	5,00	45,4	74,9	53,9	2,0	14,29	40,7	51,4

	noch: Inzassen						
	Waisen u. berwahrloste Kinder	Sonstige Bög- linge	Gef- fangene	Militär- personen	sonstige	im Ganzen	Anstalts- sonst. per- sonal wesende
1864	—	—	—	—	—	—	—
1867	1 499	1 526	1 201	10 588	333	20 042	1 344
1871	1 667	1 921	1 206	13 367	443	23 646	1 342 223
1880	1 574	2 134	3 161	13 578	189	28 078	1 638 452
1885	1 669	2 601	2 487	14 204	188	29 720	1 930 407
Zunahme v. 1867/85 in %	17,0	1 075	1 286	3 616	—145	9 678	993
	11,3	70,4	107,1	34,1	—43,5	48,3	73,9

Bereinzelte Rückgänge und Schwankungen in den Entwicklungszahlen sind für das Ganze nicht erheblich; sie beruhen wesentlich auf veränderter Einreihung einzelner, meistens kleinerer Anstalten oder auch eines Theiles der Inzassen von gemischten Anstalten; sachentsprechend ist jedenfalls die Abnahme des Gefangenenzustandes von 1880 auf 1885.

Die verhältnismäßig stärksten Zunahmen seit 1867 zeigen die Inzassen der Versorgungs-, Bildungs- und Gefangenenanstalten; die der zwei ersteren gehen Hand in Hand mit der allgemeinen Richtung auf Fürsorge für Bedürftige und für das Alter, wie auch mit der der allgemeinen Volkszunahme entsprechenden Vermehrung der Körper- und Geisteskranken. Das, wie schon bemerkt, seit 1880 unterbrochene Anwachsen der Gefangenen läßt nicht ohne Weiteres auf eine besondere Steigerung des Verbrechertums schließen, findet vielmehr wesentlich auch in der Aenderung der Strafgesetze und der Strafrechtspflege seine

Erklärung. Die Zahl der militärischen Inzassen folgt in ihrem Wachstume der allgemeinen Heereszunahme. Das geringe Wachstum der Beherbergten ist wesentlich dem Eingehen einiger Fabrikchlassale zuzuschreiben, dasjenige der Waisen und Rettungsanstalten der zunehmenden Unterbringung armer und verwahrloster Kinder in Privatpflege; die Abnahme der „Sonstigen“ ist in der Hauptsache Folge der anderweiten Einordnung betreffender Anstalten und Inzassen. Mehr noch als die Inzassen hat sich das Anstaltspersonal vermehrt, woraus auf eine weitere Hebung der Leitung der Anstalten und der von ihnen gewährten Pflege, Wartung und sonstigen zweckmäßigen Förderung zu schließen ist.

Im Ganzen ist dieses Bild ein erfreuliches; auch von 1880 auf 1885 hat der Fortschritt angehalten; denn der einzige und zugleich erhebliche Rückgang im Gefangenenzustande entspricht in der Hauptsache einer Abnahme der strafbaren Handlungen.

## 6. Einige besondere Bevölkerungszahlen.

Im Allgemeinen wird die Zahl der anwesenden Bevölkerung der Vertheilung der Leistungen der Bundesstaaten an das Reich und derjenigen des Reichs an die Bundesstaaten zu Grunde gelegt. Nur bezüglich des Rekrutenbedarfs oder des Heeresersatzes und der Zolleinnahmen finden Ausnahmen statt; jener wird nach der Gesamtbevölkerung unter Abzug der bundesangehörigen aktiven Militärpersonen und der Reichsausländer vertheilt; an diesen nehmen die vom Zollgebiete ausgeschlossenen Theile des Bundesgebietes nicht Theil.

Die erstere oder Militär-Ersatz-Bevölkerung beträgt für Baden 1 568 884, nämlich die Gesamtbevölkerung von 1 601 255 weniger 15 835 Reichsausländer und 16 536 aktive Militärpersonen. Für das ganze Reich beläuft sich dieselbe auf 46 020 351, woran Baden mit 3,409 % theilhaftig ist.

Vom Zollverein sind einige badische Gebietsheile an der schweizerischen Grenze mit den Gemeinden Büdingen (Amtsbezirk Konstanz), Altenburg, Balterstweil, Berwangen, Dettighofen, Festetten, Lottstetten und dem Nebenort Abführen (Amtsbezirk Waldshut), sowie den Büttinharder Höfen (Amtsbezirk Engen) mit 3 902 Einwohnern ausgeschlossen, so daß für die Zollvereinsbevölkerung Badens 1 597 353 Einwohner verbleiben.

Von anderen Bundesstaaten hatten am 1. Dezember 1885 Preußen, Oldenburg, Hamburg und Bremen Zollausschlüsse mit 750 803 Einwohnern; nach dem Abzug der ausgeschlossenen Bevölkerung und nach Zuschlag der Bevölkerung von Luxemburg und Jungholz betrug die Bevölkerung des Zollvereins 46 314 494. In Folge des Eintritts dieser weiteren Ausschlüsse bis auf ein Gebiet mit 132 Einwohnern sank die Bevölkerungszahl der Ausschlüsse auf 4 054 und stieg diejenige des Zollvereins auf 47 065 145, woran Baden mit 3,394 % theilhaftig ist.